

Lernen Miteinander Gestalten:

20 Jahre Lise-Meitner-Gymnasium Willich-Anrath

Teil 2a: 1998 bis 2004/2005

Mit einer gewissen Überraschung titelte die WZ vom 2.6.2018 anlässlich unseres anstehenden Schulfestes „Das Lise-Meitner wird schon 20“. Und tatsächlich, fragt man unsere Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, ja - selbst Lehrkräfte unserer Schule nach dem Alter des Lise-Meitner-Gymnasiums, so erhält man zu meist als Antwort, dass man dies kaum glauben könne, dass wir in diesem Jahr schon unser 20-jähriges Bestehen feiern. Im letzten Heimatbuch wurden die frühesten Anfänge unserer Schule bis 1998 beschrieben. Im vorliegenden zweiten Teil wird auf die Entwicklung unserer Schule bis 2004/2005 eingegangen, dem Jahr unserer Namensgebung und unserer ersten großen Erfolge bei „Jugend forscht“ ...

Als Schulfest ein Frühstück

Auf dem Josefsplatz in Anrath stiegen am 10.08.1998 98 bunte Luftballons in die Luft. Die ersten Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Willich, so hieß das Lise-Meitner-Gymnasium damals noch, ließen sie in den Himmel steigen, um auf diese Art das neue Schuljahr zu begrüßen. Der Unterricht musste in den Anfängen unserer Schule noch in den Räumlichkeiten der alten Allee-Schule stattfinden, denn zwischen der Hausbroicher Straße und der Neersener Straße wurde zu dieser Zeit noch fleißig gebaut. Die Stimmung sowohl bei den ersten sieben Lehrkräften als auch bei den Kindern und deren Eltern war aber dennoch ausgezeichnet. Schulleiter Schöpke hatte schon Ende September 1998 zu einem großen Kennenlern-Frühstück geladen. Und so fanden sich, laut WZ vom 21.09.98, am 19.09.98 rd. 350 Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte auf dem alten Alleeschulhof ein, quasi zum ersten Schulfest unserer Schule. Die WZ startete bei dieser Gelegenheit auch gleich eine Umfrage unter den Anwesenden und wollte die Atmosphäre innerhalb der jungen Schulgemeinde ausfindig machen. Die befragten Eltern

Das Lise-Meitner-Gymnasium in Kürze:

- ✓ gegr. 1998 als Städtisches Gymnasium Willich-Anrath nach dem Beschluss des Stadtrates vom 21.3.1996
- ✓ erster Schulleiter: Joachim Schöpke
- ✓ Anmeldungen für das Schuljahr 1998/1999: 101 Kinder
- ✓ Anmeldungen für das Schuljahr 1999/2000: 154 Kinder
- ✓ gegenw. Zwischen 100 und 120 Anmeldungen bei ca. 900 Schülerinnen und Schülern
- ✓ 1998-1999 in der alten Hauptschule Anrath (Alleeschule)
- ✓ ab 1999 Hausbroicher Straße 40
- ✓ Baubeginn: April 1998, Grundsteinlegung 11.6.1998
- ✓ Richtfest: 26.11.1998
- ✓ Eröffnung des Neubaus: 2.8.1999
- ✓ Baukosten insg. ca. 30 Mill. DM
- ✓ Architekt: Joachim Stukenberg
- ✓ Eröffnungsfeier: 20.5.2000
- ✓ 8.6.2004: Der Schulausschuss beschließt, die Schule nach Lise Meitner zu benennen.



waren voller Zuversicht, wollten sich einbringen in die Entwicklung einer noch jungen Schule, lobten den großen Zusammenhalt innerhalb der damals noch allemal überschaubaren Schulgemeinde und das große Engagement der Schulleitung und des Kollegiums. Natürlich, „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne (...)“, wie Hermann Hesse schon in seinem Gedicht „Stufen“ vermutete. Aber dennoch: Dem Lise-Meitner-Gymnasium von 2018 ist es gelungen, diesen Zauber des Anfangs über seine nunmehr 20-jährige Geschichte wachzuhalten. Zwar kommen, so jüngst auf unserem Schulfest am 10.06.2018, mittlerweile keine 350 sondern eher 3500 Gäste, unsere Eltern engagieren sich aber nach wie vor überaus aktiv bei der Gestaltung unseres Schullebens, arbeiten kreativ in den diversen Gremien oder im Förderverein mit oder aber helfen uns in unserer Schulbibliothek oder in der Internationalen Vorbereitungsklasse, in der junge Menschen die deutsche Sprache erlernen. Nach wie vor ist auch der Zusammenhalt innerhalb unserer Schulgemeinde äußerst groß und intensiv, ebenso wie das atemberaubende Engagement des mittlerweile gut 80-köpfigen Kollegiums. Eine Äußerung eines befragten Kindes von 1998 stimmt jedoch auch heute noch nachdenklich: Die kleine Laura, danach gefragt, was sie an ihrer neuen Schule so toll finde, antwortete: „Hier können wir den Schulhof mitgestalten und ich brauche keine Angst zu haben, dass mich ein älterer Schüler in die Mülltonne steckt.“ - - - Vielleicht sind es solche Befürchtungen unserer Schützlinge gewesen, die dazu geführt haben, dass an unserer Schule das Soziale Lernen von Anfang an eine so gewichtige Rolle gespielt hat und auch heute noch spielt.

Schulneubau mit viel Beteiligung und Aktivitäten

Mittlerweile ging es auf der Großbaustelle zwischen der Neersener Straße und Fadheiderstraße sehr gut voran. Ende September 1998 titelte die Westdeutsche Zeitung „Schul-Architekt hat 99 junge Assistenten“ (WZ, 25.09.1998). Schon in dieser frühen Phase des Bauvorhabens war es dem verantwortlichen Architekten, Joachim Stuckenberg, klar, dass er den angedachten Zeitplan für die Erstellung der ersten 18 Klassen- und der beiden Mehrzweckräume nebst drei naturwissenschaftlichen Fachräumen und Verwaltungsbüros werde einhalten können. Auch finanziell bewegte man sich vollends im vorgegebenen Rahmen: 20,6 Mill. DM sollte die erste Bauphase kosten, davon hatte das Land NRW bereits 7,5 Mill. DM zugesichert (lt. WZ, 27.11.1998). Stuckenberg hatte aber auch tatkräftige Unterstützung, denn „(d)en Fortgang der Bauarbeiten an ihrer neuen Schule haben die Anrather Primieren-Gymnasiasten genau im Blick (gehabt). Auf dem Weg zum Turnunterricht passieren sie regelmäßig die Baustelle (...)“ (WZ, 25.09.1998). Darüber hinaus konnte sich die Schulleitung, Joachim Schöpke als damaliger Schulleiter und dessen Stellvertreterin Astrid Kampmann, aktiv bei der Materialauswahl oder aber bei der Farbgebung des neuen Schulgebäudes beteiligen. Zudem waren auch und gerade die Ideen der Kinder bei der Gestaltung der Räumlichkeiten und insbesondere des Schulhofes gefragt. Deren Ideen und Wünsche wurden gesammelt und gemeinsam von Schöpke und Stuckenberg ausgewertet. „Wir haben dies als Projekt fächerübergreifend angelegt und auch die Eltern einbezogen“, schwärmte Schöpke seinerzeit und kündigte an: „Dieses `Hand-in-Hand-Verfahren´ soll in Zukunft am Anrather Gymnasium weiter Schule machen.“ Und der damalige Schulleiter sollte Recht behalten: Bis heute hat sich an diesem `Hand-in-Hand-Verfahren` in unserem Schulleben nichts geändert.

Am Donnerstag, dem 26. November 1998 war es dann auch so weit: In Anrath konnte Richtfest gefeiert werden. Dazu versammelte sich das gesamte Gymnasium auf der Empore im Rundbau



Es darf gefeiert werden: Richtfest für das Städtische Gymnasium (RP 27.11.1998)

unseres Forums. Der Schulchor stellte sein eigenes für das Richtfest gedichtete Lied vor (s. auch Teil 1 dieser Reihe) und der damalige Bürgermeister, Lukas Siebenkotten, schwärmte: „Jede Mark ist hier gut angelegt.“ (lt. WZ, 27.11.1998).

Während dessen nahm das Schulleben des jungen Gymnasiums immer weiter Formen an. Am 18.12.1998 feierte man unter der Leitung von Musiklehrerin Rita Wermes das Erste Hauskonzert des Städtischen Gymnasiums Anrath, quasi der Ursprung unserer legendären LMG-Konzerte, die mittlerweile mehrmals im Jahr bei uns stattfinden. Mangels geeigneter Räumlichkeiten in der Alleeschule zeigte man sich damals über-

aus kreativ und flexibel: Das Konzert fand im Treppenaus statt. Das Publikum saß auf den Stufen, die Musikerinnen und Musiker spielten auf dem Treppenabsatz und präsentierten ihre elf Beiträge, so erinnert sich Wermes heute noch. Und knapp ein halbes Jahr später, am 5. Mai 1999, fand in dieser Form schon das zweite Hauskonzert statt. Mit insgesamt 27 musikalischen Beiträgen gab man dem damaligen Publikum einen intensiven Einblick in das zu dieser Zeit schon beginnende Kulturleben unserer Schule.

Kurz
richt in
1999
für ihr
gingen
Reise“,
wurde
suchte
der
unsere
Jung-
ersten
dem

Erstes Hauskonzert

des
Städtischen Gymnasiums Willich-Anrath
18. Dezember 1998

Chor			Zumba, zumba
5a	Nina Lange	Blockflöte	Jingle Bells
5b	Beatrice Diederichs Sabine Wild Sarah Almahmoud	Blockflöte Blockflöte Blockflöte	
5c	Meike Hännapel	Keyboard	Stille Nacht
5a	Sarah Almahmoud	Blockflöte	Jahr um Jahr
5b	Kira Siegmund	Xylophon	Alte Jahre wieder
5a	Carolina Klein Viktoria Link Vera Suchan Sandra Stein	Blockflöte Blockflöte Xylophon Blockflöte	
5c	Laura Deppe Hannah Exner	Blockflöte Blockflöte	Schneeflöckchen Wir sagen euch an
5a	Konstantin Brockmann	Geige	Fröhliche Weihnacht
5a	Wiebke Harperscheidt	Keyboard	Stille Nacht
5a	Johanna Hausmann Sandra Stein	Blockflöte	Stille Nacht
5b	Christian Weger Kacim Kalayci Danh Tran-Cong	Xylophon Blockflöte, Keyboard Blockflöte	Eine Tür tut sich auf Eine Karawane zieht voran
5c	Isabelle Bommes	Keyboard	Morgen kommt der Weihnachtsmann

Programm des ersten Hauskonzertes am 18.12.1998 (Schularchiv)

vor diesem Konzert fand auch der erste Projektunterricht an unserer Schule statt. Während am LMG von 2018 der Projektunterricht den Jahrgangsstufen 07 und 08 fest im Stundenplan verankert ist, konnten im April die Schülerinnen und Schüler für zwei Wochen die Hälfte aller Unterrichtsstunden Projektthema „Reisen“ investieren und so „(m)it dem Ticket Phantasie auf eine lange so die WZ vom 01.05.1999. Ende Mai 1999 dann der Grundstein für die naturwissenschaftliche Ausrichtung unseres Gymnasiums gelegt: Zum ersten Mal be- das Mobile Klassenzimmer des Landes NRW, Lumbricus (lat. f. Regenwurm), Anrath und Schülerinnen und Schüler konnten quasi als Biologen in diesem Regenwurmbus ihre naturwissenschaftlichen Experimente mit Wasser der Niers mit Stereolopen machen.

„Stück für Stück über den umgepflasterten Schulhof tragen“

So titelte die RP vom 21.07.1999 und bezog sich damit auf den Umzug von der Alten Allee-
schule in den Schulneubau zwischen der Hausbroicher und der Neersener Straße. Auch wenn
man von Seiten der Bauleitung voll im Zeitplan war, blieb Schöpke angesichts der anstehenden
Aufgaben, die ein Schulumzug zwangsläufig mit sich bringt, skeptisch: „Wenn man das so
sieht, glaubt man nicht, daß hier in zwei

Wochen der Betrieb losgehen soll“, ur-
teilte Schöpke und packte selbst zusam-
men mit seiner Stellvertreterin tatkräftig
mit an. Mit Unterstützung des Bauhofes
wurden sämtliche Materialien, die sich
im Provisorium angesammelt hatten –
Bücher, Tische, Akten, Computer und
und und –, Stück für Stück vorbei an
Fliesenlegern und Elektrikern in die
neuen Räumlichkeiten gebracht. Für
Stellvertreterin Kampmann beruhigend



Packen beim Umzug mit an: Gymnasiums-Letter Joachim Schöpke und Stellvertreterin Astrid Kampmann. Foto: Kaiser
Eine Schulleitung packt mit an ... (RP21.07.1999)

war, dass zu dieser Zeit schon alle Klassenräume fertiggestellt waren. Der Verwaltungstrakt
verfügte bereits über Telefone und Computer. Allerdings mangelte es dort um den 20.Juli 1999
herum noch an Sitzmöbeln. Ebenso waren die Lampen noch nicht angebracht. Darüber hinaus
fehlten in den neuen Naturwissenschaftsräumen die Tische und die notwendigen Installatio-
nen. Und an das Forum und die Bibliothek war zu dieser Zeit noch gar nicht zu denken. Aber
man hatte ja noch fast zwei Wochen Zeit: Die Sommerferien endeten 1999 erst am 31.07. Und
tatsächlich: Am Dienstag, dem 3. August 1999 konnte man in der RP lesen: „Unterricht am
neuen Gymnasium begann gestern/Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Bunte Wunschbal-
lons stiegen in den Himmel“.

Wurde noch knapp zwei Jahre zuvor – insbesondere von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
und von der UWW - laut die Frage gestellt, ob denn das neue Gymnasium genügend Anmel-
dungen zusammenbekäme, so war im Sommer 99 schon klar, man wird im neuen Schulge-
bäude enger zusammenrücken müssen als erwartet: Bereits im zweiten Jahr seines Bestehens
zählte das Städtische Gymnasium Willich satte 154 Anmeldungen. 120 Kinder davon konnten
aufgenommen werden, 34 mussten sich leider um eine andere Schule bemühen (vgl. WZ vom
27.02.1999). Grüne und UWW forderten offen die Abschottung des neuen Gymnasiums, so-
dass in erster Linie die Plätze für Anrather und für Neersener Kinder reserviert sein sollten,
„auf gar keinen Fall Schüler aus anderen Gemeinden“, so die Grünen lt. RP vom 12.02.1999.
Wilfried Meskes von der UWW fürchtete allerdings schon die Konsequenzen und bat „um Prü-
fung der Frage, welche Auswirkungen es auf die Willicher Schullandschaft hat, wenn die um-
liegenden Städte und Gemeinden keine Willicher Kinder mehr in ihre Schulen aufnehmen wür-
den.“ (WZ vom 24.02.99).

Natürlich freute man sich über den Einzug in die neuen Räumlichkeiten. Aber man verließ, so
erinnert sich Rita Wermes, Lehrerin der ersten Stunde an unserer Schule, die alte Allee-
schule auch mit etwas Wehmut: „Es war so heimlich“, weiß sie noch heute zu berichten, „es war wie
in einer kleinen Dorfschule. Uns standen nur wenige Räume zur Verfügung. Die Wege waren
daher kurz und jeder kannte jeden.“ Und auch unsere erste Schulsekretärin, Frau Wahlefeld,

die heute im Büro unseres Bürgermeisters Heyes arbeitet, schwärmt noch nach 20 Jahren: „Zwar war in der alten Alleeschule alles provisorisch. Zum Händewaschen hatten wir nur ein Waschbecken für alle Lehrkräfte auf dem Flur. Die Tassen wurden in einer Plastikschüssel gespült. Das Lehrerzimmer war im alten Wohnzimmer des ehemaligen Direktors von der Alleeschule untergebracht. Frau Kampmann und Herr Schöpke teilten sich einen kleinen Nebenraum von diesem Wohnzimmer. Aber trotzdem: Alles war so familiär und es hat uns allen so viel Spaß gebracht, eine neue Schule aufzubauen.“



Auch Darbietungen des Niesener Turnerbundes gehörten zum Eröffnungsprogramm des Anrather Gymnasiums. RP-Foto: Wolfgang...

Buntes Varieté-Programm sorgte für kurzweilige Eröffnungsfeier im Gymnasium Anrath

Mit „noch nie gehaltenen Reden“

Von WILLI SCHÖPKE
STADT WILlich. „Begrüßen Sie mit uns die berühmtesten Männer der Stadt Willich, die heute noch nie gehaltenen Reden von sich geben werden“, gaben bei der Einweihung des städtischen Gymnasiums die Direktoren eines „Varietés“, die Fünft- und Sechstklässler Katharina Betters und Andrea Sass, die Bühne für so manchen Verantwortlichen des Projekts frei, das mit bisher 18 Millionen Mark die mit Abstand höchste Einzel-Investition in der Geschichte der Stadt Willich war. Schon zur Einweihung und später beim Schulfest übernahmen dann aber die Schüler mit ihren Eltern und Lehrern die Kommando.

Bei der letzten Moderation von Katharina und Andrea fiel es den Rednern in der überfüllten Aula des Gymnasiums leicht, ihre Dankesworte an alle am Bau beteiligten Planer, Handwerker, an Pädagogen und Schüler, insbesondere. Das Anfang machte nach der Begrüßung durch Schulleiter Joachim Schöpke („Ein Wunderwerk, ein Schulbau im Rekordtempo“) Bürgermeister Josef Heyes, der an den entscheidenden Ratsbeschluss am 5. September 1996 erinnerte und dankt, dass jetzt mit dem ersten Bauabschnitt eine wichtige Zwischenstation erreicht sei. Insgesamt 37,3 Millionen Mark sind für die beiden Bauabschnitte veranschlagt, voraussichtlich ab Mitte des kommenden Jahres werden die für die Sekundarstufe II benötigten Räume hochgezogen.

Nach der Grundsteinlegung und dem Richtfest Ende 1998 waren nach einjähriger Provisorium in der Alleeschule zu Beginn des Schuljahres 1999/2000 sieben Klassen mit derzeit rund 230 Schülern in das moderne und helle Gymnasium eingezogen. Insgesamt entstanden eine Spezialklasse, 19 Klassen und Mehrzweck-, Fach- und Verwaltungsräume. 120 Schüler und Schülerinnen werden ab August neu hinzukommen.

Ohne politisches Gezänk
Für Norbert Schlöder, Vorsitzender des Schulausschusses, haben die Stadträte und Handwerker ein „bestechendes Zeichen ihres Könnens gegeben“. Schlöder stellte ferner die vorbildliche Zusammenarbeit aller Fraktionen heraus, die sich zu diesem Projekt entschlossen hatten. Auch der Bürgermeister zeigte sich zuversichtlich, dass aber ein politisches Gezänk nichts zu suchen haben wird.“ Ein Gebet sprachen zum Abschluss der Feierstunde die Pfarrer Josef Weber und Richard Schmiedeke.

Die Schüler machten mit ihr Lehrern die Einweihung zu einem Erlebnis. Auf der Varieté-Bühne zeigte sich junge Einradfahrer, Akrobatik-Turner und Liedsänger. Der Lied-Chor wollte dem nicht nachstehen und zog sich selbst mit seinen humorvollen Texten durch den Kakao – vi sprach unter anderem den Eltern streng nach dem Zufallsprinzip.

Trotz dunkler Wolken waren Erlebnis- und Spiel-Parcours gut besucht. Die Bigband unterhielt eben wie Pflanzmarkt, Kleinkunst oder Vorstellungen der „Wunderkinder“ und testiert wurde dabei das Hilffertigkeit der „Weiden Vater in Burnd das Kindern von ankommenden Eltern Lebensperspektiven vermitteln so

Das neue Gebäude wird gefeiert ... Die Eröffnungsfeier am 20.05.2000 (RP 22.05.2000)

Auch wenn die Einschulung zum Schuljahr 1999/2000 bereits fast ein Jahr zurücklag, so konnte die eigentliche Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes auf Grund der Baumaßnahmen erst im Mai 2000 stattfinden. Am 20. Mai 2000 wurden die zahlreichen Gäste im Forum durch zwei als Varieté-Direktoren verkleidete Schüler aus der fünften und sechsten Klasse mit den Worten empfangen: „Begrüßen Sie mit uns die berühmtesten Männer der Stadt Willich, die heute noch nie gehaltenen Reden von sich geben werden.“ (RP vom 22. Mai 2000). Schulleiter Schöpke eröffnete den Reden-Reigen und lobte die architektonische Leistung als „Wunderwerk, ein Schulbau im Rekordtempo.“ (ebd.). Bürgermeister Heyes erinnerte anschließend an den entscheidenden Ratsbeschluss vom September 1996 und wies darauf hin, dass der Schulneubau mit seinen 18 Millionen Mark bislang die mit Abstand höchste Einzel-Investition in der

Geschichte der Stadt Willich bildete. Und der damalige Vorsitzende des Schulausschusses, Norbert Schlöder, bemühte sich um eine gewisse Verklärung der Entstehungsgeschichte des Städtischen Gymnasiums, indem er die vorbildliche Zusammenarbeit aller Fraktionen bei diesem Großprojekt lobte. Zum Abschluss der Feierstunde sprachen die Pfarrer Josef Weber und Richard Schmiedeke noch ein Gebet und dann öffnete sich die Varieté-Bühne: Mit einem bunten Programm bestehend aus Einradfahrern, Akrobatik, Turnern und Liedsängern wurden die Gäste unterhalten. Zudem präsentierte sich erstmalig der für die Einweihungsfeier eigens gebildete Lehrer-Chor und zog sich selbst mit humorvollen Texten durch den Kakao und begeisterte die Eltern mit der Ankündigung, dass die Noten auf dem neuen Willicher Gymnasium nach dem Zufallsprinzip vergeben werden.